

F. Brief.

Wismar, 27. Februar 1882.

Geliebte Aeltern u. Geschwister!

Endlich erhasche ich wieder ein halbes
 Stündchen sogenannter Ruhe, um
 Euch wieder ein spärliches Lebenszei-
 chen von mir zu geben. Das würdet
 Ihr wohl begreifen, daß die Art,
 in der ich Euch früher Briefe schrieb,
 zur directen Unmöglichkeit wird,
 wenn Ihr die abnorme Lebens-
 weise, die ich jetzt führe bedenket.
 Es wird ja so nicht mehr lange
 dauern. Mamma's lieben Brief
 nach Braunschweig erhielt ich
 mit Freuden ebenso einen ganzen
 Stop von ~~den~~ "Tagesposten" und Musik-
 blättern für die ich herzlich dan-
 ke, nur hätte ich gerne auf die

Charakterbezeichnungen verzeichnet,
die mit Hermann oder Maria (kenne
die Schrift nicht von einander) auf die
Adressen der Zeitungen geschrieben
da sie auf dieser Reise für mich
doppelt unangenehm sind, weil
Einen jeder Mensch kennt. Proglant
das gar nicht! - Was Maria's An-
sicht über unser Verhältnis zum
Özein betrifft, so ist sie sich
allerdings großartig, denn das
Grundprincip unseres Unterneh-
mens ist: vollständige Gleich-
berechtigung aller. - Das die Ö-
zein gerade in Sresden von der
Kritik in den Vordergrund gestellt
wird, ist natürlich, da sie dort
sich geradezu enorme Beliebtheit



erfreut, und wenn sie überall
 besonders gefeiert würde, so
 ist das nicht mehr als billig,
 da sie eine Sängerin ersten Ran-
 ges d. größten Berühmtheit wie
 die Artst. u. Lucca ist (speziell
 in Deutschland, Italien u. England),
^{und daher ist}
 die schon durch ihr gemeinsames
 Auftreten ~~mit~~ Labla d.
 mich im Voraus accredited,*)
 was für uns nur vom größten
 Werte sein kann u. ist. Bei der Schwie-
 rigkeit selbstständiger größerer Con-
 certunternehmungen ~~ist~~ wäre eine
 solche Tournee für Labla u. mich
 allein eine Möglichkeit. So haben
 wir doch wenigstens überall Publi-
 kum. Senkt Euch nur, was für
 ein Lardengeld die Geschichte kostet

*) Göttröm, 1. März 1882.

Reise für 5 Personen, das kostspielige Hotel
mit allem was dran hängt, die großen
Concertspesen die von 50 - 300 Mark
h. noch höher per Tag kommen, so
ist eine tägliche Ausgabe von 130 -
300 Mark sehr wenig; es müssen
also die Einnahmen schon sehr groß
sein, um nur die Kosten zu decken.
Viel heraus schauen kann da nicht,
wenn man außerdem bedenkt, wie
viel Geld (Trinkgelder, Privatausgaben
auf Toilette, Wäsche, Cigarren etc.)
noch außerdem aufgeht. So muß
also fast täglich Concert sein,
man hatten wir wieder 9 Concerte
hintereinander, darunter 3 große
Stücke. Nun beginnt bald das
erste Engagement mit freier Reise,
was die Sache einjournaspen an-
genehmer macht. Mein letzter Brief



(Nr. 6) stammt aus Dresden vom
 10. Febr., meine letzte Karte vom
 15. ^{ten} aus Jorau; bis dahin wist
 Sie meine Erlebnisse. Nun weiter!
 Den 15. ^{ten} die ganze Nacht durchfahren
 bis Leipzig, wo wir den 16., 17. u. 18.
 Febr. blieben (Karstage); die Damen
 wohnten im Hotel, ich u. Julia bei
 Böttcher, der eine Linienfrende hatte.
 Ich war ganz matt vor Anstrengung
 in Krowitz u. war eine kleine Pause
 für mich absolut notwendig. Jetzt
 bin ich wieder ganz beisammen
 u. schaue brillant aus, was von
 der Luftveränderung kommen mag.
 In Leipzig war ich viel mit Lein-
gartner (den es hier sehr gut geht u.
 den ich vor Allen aufsuchte, er läßt
 seine Mutter durch mich grüßen), Böttcher,
Loeffels, Prof. Paul (enorm herzlich)



Capellen, Fiedl, Barmitzow (dort auch
eingeladen), Anschütz, Kistner (von
Leuborg) sind dort wieder 4 neue Lieder
(p. 13 erschienen) zusammen war.

Auch war ich in einem Gewandhaus-
Kammermusik- u. einem Gewdts.-Orchestra-
Concert (Dr. Krüchel aus Hamburg getroffen)
Am 19. ^{ten} reisten ich u. Azim nach Kelin-
stedt (höchst interessantes uraltes
Städtchen im Braunschweigischen, welches
einst eine berühmte Universität hatte)
vorans, wohin Jalla am 20ten nach-
kam (da er noch in Leipzig mit Director
Kunnam zu sprechen hatte). Am
20ten Concert in Kelinstedt (sehr großer
Erfolg; auch pecuniär sehr ausständig)
am 21ten Concert in Welfenbüttel,
wo ich mir in höchster Eile Lessing's
Arbeitszimmer u. das Schloß ansah
(urgemeinliches altes Städtchen); 29



war es gesteckt voll d. der Erfolg
brillant. Nach dem Concerte
reisten wir noch in der Nacht nach
Braunschweig ab, wo wir im ersten
Hotel enorm nobel wohnten. In am
22. ein leider nicht sehr gut
besuchtes Concert gaben, dessen
Erfolg aber prächtig war. Die
Kritiken sind im höchsten Grade
lobend u. können nicht mehr
besser sein. Leider kann ich Euch
keine senden, da ich nur 1 Exemplar
nachgeschickt erhalten habe.
ich bestelle aber für Euch oder
sende sie direct an die „Feyspost“
Jahla macht überall Furore. In
wird allgemein als der Beste Geyer
bezeichnet. wiederholt nennt ihn
die Kritik den wiedererstandenen
Paganini u. so hochbedeutend

dass man nicht weiß, wo mit
dem Lobe beginnen. Er ~~hat~~
braucht wahrhaftig nur auf-
zutreten ^{er} sieht schon; das knöchelst
blasirteste Publikum jubelt
ihm fröulich zu. Nach dem Concert
waren wir mit dem alten Franz
Abt zusammen. - Am 23. waren
wir bereits in Magdeburg (eine
sehr große Stadt mit mächtigen
Gebäuden), wo wir Abends im
Odeum (ein Saal von lächerlicher
Größe u. Ausdehnung) Concert hatten
 ^{$\frac{1}{2}$ Stunde von der Stadtmitte}
u. zw. mit abnormem Erfolge;
Kritiken brillant. Man sagte
allgemein (wie überall), man habe
seit Längem kein solches Concert

gehabt, das einen ähnlichen
 Genuss verschafft hätte. Obwohl
 will man noch ein 2tes Concert
 was natürlich nur theilweise durch-
 führbar ist. Hier interessieren sich
 Mehrere sehr für meine Sachen;
 die erste Musikalienhandlung hatte
ausschließlich Sachen von mir in
 der Anlage, so das das ganze
 große Schaufenster nur „Kienzl“ war.
 Die Orzein singt natürlich Obwohl
 mehrere Lieder von mir, zu denen
 sie meist noch eins von mir drauf-
 giebt. — Am 24ten Concert in
Ferbst (2tes Concert mit 300 Mark
 Garantie), ~~am 2ten~~ in der Nacht nach
 Magdeburg zurückzufahren. Am
25ten bis Ludwigslust in Mecklen-
burg gefahren, wo am selben Tage



Concert im Schauspielhause war.
Kopffanufacturfabrikant Winckelmann
reiste eigens aus Braunschweig mit
einem Concertpianino dahin, um
dasselbe von mir spielen zu lassen,
natürlich gratis, wie er mir auch
schon seinen großen Flügel à la
Steinweg in Wolffenbüttel ^{bei} W. Schmidt
Transport etc. in Braunschweig
gratis zur Verfügung stellte.
er will uns öfter den Flügel in
große Städte zum Concerte eigens
hinschicken, wie es auch Kopffan-
ufacturfabrikant Ascherberg
in Dresden für mich sofort thun
will, wie er einen Reise Flügel für
die Tournee (wobin immer auch)
zur Verfügung hat. — Am 20ten
nach Wismar (nicht weit von der



(Stree) reist, n. dort Abends Concert
gehabt. Am 27. Fröh begann ich
meinen Brief an Euch, konnte aber
wegen plötzlicher Abreise nicht
weilerschreiben, was ich nun hier
gethan habe. Am 27^{ten} Abends Con-
cert in Rostock, am 28^{ten} Vormittags
sah ich durch das prächtige
Rostock n. sah mir den Hafen
an. Nachmittags reisten wir nach
Güstrow, wo Abends Concert war
und wo ich heute noch sitze (1. März).
Es ist ganz warm, meist Frühlingswetter
n. blauer Himmel; heute zufällig
Regen. Nun haben wir 4 Tage Pause
(vielleicht fahre ich in dieser Zeit
nach Schwedt oder Lamburg, was
ich noch nicht weiß). Briefe krefften
mich am 5^{ten} in Kiel, am 7^{ten} in
Lübeck. Weitere Adressen kann ich Euch

noch nicht angeben. Schreibt also sofort
dahin: ich beschwöre Euch, n. schickt
Zeitungen! - Kopffentlich send' Euch Allen
gut, ⁷ meine Engelen! - In Riga ist eine wun-
dervolle Kritik über's Bildbuch erschienen.
Sonnächst sende ich Euch den neuen roten
Prospect von Voigt, wo sie drauf ist. Die 1. Seite
ist prachvoll ausgestattet - erschienen n. ist
bereits im Lambinger Orchester angeführt
worden (Laube's Orchester wird sie auch dort aufführen).
von der 2. ^{ten} Seite habe ich die Correcturen alle
erhalten. Wegen Bayreuth habe ich schon längst
von Josephin Fischer Nachricht, das absolut nichts
für mich dort ist, da schon mehr als genug
Musiker von früher her dafür bestimmt
waren. Ich traute mich aber; es wird schon was
Andres werden. An Lauseyer habe ich (w. Jahn) ge-
schrieben. Das ist ein entsetzliches Unglück; ich war tief
erschüttert, denn ich habe ihn zu lieb. - Emma Schlegel
zinkt herzlich n. sagt ihr sie soll mich nicht übel nehmen
dass ich ihr nicht geantwortet habe; Ihr wisst ja, wie
selten ich Euch schreiben kann. sie thut mir besonders
leid wegen des Todes der Frau Krouzer; ^{an} auch der arme
Justl, den ich Euch auch recht sehr zu grüßen bitte.
Thomas Schlegel meine Gratulation, ebenso den Frohals.
Meine Kleidung ist allerdings schon sehr maul, das heißt mein
Winterrock; er ist mehr als schäbig, sonst geht's gut; Frack ist
natürlicherweise recht strapaziert, sieht aber ganz ^{noch} ausständig ^{aus}.
Bald soll das große bedeutungsvolle Concert in Berlin sein. Von Papa
erhalte ich gar keine Briefe mehr. Der letzte war vom 6. Januar, also
vor 2 Monaten!!! - Mama ist doch viel fleißiger, wenn auch nicht zu sehr.
Wollt Kissen Euch Allen von Eurem alten Tante